

Zusammen Leben | Ausgabe 3 - Juni 2012

Den demographischen Wandel im Landkreis Bamberg gestalten



- 2** Neues aus der Familienregion Bamberg
Tauschbörse - Ferienpass & Däumling - Familienstützpunkte
- 3** Informationen aus dem Handlungsfeld Infrastruktur, Wohnumfeld
Für Sie terminiert: Chef, ich muss zu meiner Oma
- 4** Für Sie informiert: I-stay@home unter Bamberger Beteiligung
Wettbewerb „Der ideale Ort“ - Preise für lokales Engagement
- 5** Gute Beispiele aus dem Landkreis Bamberg
Im Blick: Wirtshaussingen in Trabelsdorf
- 6** Wer will mit Kindern die Welt entdecken?
Informationen aus dem Handlungsfeld Bildung I
- 7** Informationen aus dem Handlungsfeld Bildung II
Lebenslanges Lernen als Chance
- 8** Einsatz für „starke Mitarbeiter“
Impressum



Neues aus der Familienregion Bamberg

Kostenlose Tauschbörse

Stadt und Landkreis Bamberg bieten seit kurzem eine kostenlose, nicht kommerzielle Online-Tauschbörse an. Ob Kinderkleidung, Spielzeug, Heckenschere oder das alte Sofa – hier kann jeder nach Lust und Laune Nützliches suchen, tauschen und verschenken. Besonders Familien profitieren von dem Angebot, aber auch dem Umweltgedanken wird Rechnung getragen. Denn was einen neuen Nutzer findet, landet nicht im Abfalleimer oder auf dem Sperrmüll. Einfach anmelden und lostauschen!

Weitere Informationen:

www.bamberg-familienfreundlich.de/tauschboerse.html



Ferienpass und Däumling - Freizeitspaß in der Region Bamberg

Die Sommerferien stehen vor der Tür! Wie jedes Jahr gibt es auch heuer wieder den **Ferien(s)pass** mit Vergünstigungen für Freibäder, Museumsbesuche, sportliche Aktivitäten, Ausflüge u.v.m. heraus. Der Ferienpass ist ab 9. Juli 2012 bei den Infotheken im Rathaus Maxplatz und Landratsamt Bamberg, bei den Gemeindeverwaltungen und den Sparkassen und Raiffeisenbanken erhältlich.

Und nach den Ferien? Da gibt`s den Familienpass **Däumling** mit vielen Tipps und Ermäßigungen rund um Sport und Spiel, Sehenswertes, Kino und Theater, Freizeit und Erlebnis, Kultur, Musik und Bildung in der Region. Der Däumling gilt von September bis Juli.

Weitere Informationen:

www.daeumling-bamberg.de



Familienstützpunkte für den Landkreis Bamberg

Seit 1. Januar 2012 entwickeln sich 10 Einrichtungen im Landkreis Bamberg zu Familienstützpunkten weiter. Sie bieten Familien, unabhängig vom Alter ihrer Kinder, ein offenes Ohr für ihre Fragen, außerdem Kurse und Angebote zur Stärkung der Erziehungskompetenz, Austausch und offene Elterntreffmöglichkeiten, Informationen und Kontaktadressen für spezielle Anliegen. Familienstützpunkte sind damit dezentrale Knotenpunkte und Motoren für die Familienfreundlichkeit in der Region.

Die Familienstützpunkte im Landkreis Bamberg sind:

- Kindergarten am Vogelberg, Bischberg (AWO)
- Kinderhaus Frensdorf (AWO)
- Kindergarten Sonnenblume, Buttenheim (Markt Buttenheim)
- Schloßkindergarten Gunzendorf (Markt Buttenheim)
- Kindergarten St. Jakobus, Königsfeld (Kath. Kirchenstiftung)
- Kindergarten St. Anna, Priesendorf (Kath. Kirchenstiftung)
- Kindergarten St. Sebastian, Reichmannsdorf (Kath. Kirchenstiftung)
- Kindergarten St. Marien, Aschbach (Kath. Kirchenstiftung)
- Familienzentrum Hirschaid (Netzwerk e.V.)
- Mehrgenerationenhaus Strullendorf (iSo e.V.)

Weitere Informationen:

www.bamberg-familienfreundlich.de

Die offizielle Eröffnung findet am 22. Juni 2012 im Beisein von Staatsministerin Christine Haderthauer statt.

barrierefrei

Barrierefreie
Bauweise 2012



Quelle: Bayer. Architektenkammer

Weitere Informationen:

Für weitere Informationen zum Handlungsfeld Infrastruktur, Wohnumfeld wenden Sie sich bitte an die fachlichen Ansprechpartner im Landratsamt Bamberg:

Gabriele Pfeff-Schmidt, Tel.: 0951/85-400
Nikola Wiedemann, Tel.: 0951/85-711

Informationen aus dem Handlungsfeld Infrastruktur, Wohnumfeld

Das erste Halbjahr 2012 zeichnete sich durch zwei gut besuchte Vortragsveranstaltungen aus.

Beim 1. Vortrag „Bauen für Menschen mit Handicap“ konnte man sich am 31. Januar darüber informieren, was der Begriff Barrierefreiheit alles beinhaltet, in welcher Weise sich die damit verbundenen Anforderungen im Wohnungsbau und in den öffentlichen Gebäuden umsetzen lassen und welche Gesetze und Normen zu beachten sind. Die Referentin Dipl.-Ing. (FH) Maria Böhmer, stellvertretende Sprecherin der Beratungsstelle Barrierefreies Bauen der Bayerischen Architektenkammer, zeigte außerdem anhand von Beispielen, wie private und öffentliche Räume gestaltet werden können, um den Menschen bis ins hohe Alter hinein viel Lebensqualität in allen Lebensphasen zu sichern.

Das Thema Barrierefreiheit wird in einem weiteren Vortrag, bei dem es dann um die Gestaltung öffentlicher Straßenräume und Freiflächen gehen soll, fortgesetzt.

Am Beispiel des Landkreises Fulda referierte der dortige Leiter des Fachdienstes Wirtschaftsförderung, Standortmarketing, Tourismus, ÖPNV Dipl.-Geograph Bruno Günkel am 25.

April über ein Pilotprojekt zur Wiederbelebung leerstehender Bausubstanz.

Der Vortrag zeigte, wie man sich im Landkreis Fulda daran machte, dem Verlust prägender innerörtlicher Bausubstanz entgegenzutreten und den ländlichen Raum trotz Alterung und zurückgehender Bevölkerungszahlen als attraktiven Wohn- und Lebensort für alle Generationen aufzuwerten. Der Referent zog dabei immer wieder Parallelen zur Situation im Landkreis Bamberg und scheute sich auch nicht davor, fehlgeschlagene Bemühungen offen anzusprechen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse konnten die Zuhörer aus dem Landkreis Bamberg jedenfalls als Tipps zum Bessermachen mit auf den Nachhauseweg nehmen.

Auch diese Vortragsreihe soll fortgesetzt werden. Im nächsten Schritt werden Gemeinden des Landkreises Bamberg, die bereits über fundierte Untersuchungen verfügen, ihre Bestandsanalysen und mögliche Konzepte zur Beseitigung von Leerständen vorstellen.



Für Sie terminiert: Chef, ich muss zu meiner Oma

In unserer älter werdenden Gesellschaft sind immer mehr Menschen davon betroffen, dass sie sich neben ihrem Beruf um pflegebedürftige Angehörige kümmern müssen. Aber auch die Arbeitgeber stehen vor der Schwierigkeit, eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Pflege zu gewährleisten – und das manchmal sehr kurzfristig.

Das Netzwerk WiR Unternehmen Familie führt deshalb die Veranstaltung „Chef, ich muss zu meiner Oma – Herausforderung Pflege und Beruf“ am Donnerstag, 28. Juni 2012 um 16:00 Uhr in der Sparkasse Bamberg, Carl-Meinelt-Str. 10, 96050 Bamberg, durch. Das Netzwerk möchte praktische Hinweise zu verschiedenen Arbeitszeitmodellen aufzeigen, über das neue Familienpflegegesetz informieren und Beratungsstellen in der Region vorstellen.

Weitere Informationen:

www.wir-bafo.de/veranstaltungen

Für Sie informiert: I-stay@home unter Bamberger Beteiligung

Die Initiative I-stay@home erhält EU-Förderung

Bei I-stay@home handelt es sich um ein von der Europäischen Union unterstütztes Projekt von 15 Nordwest-europäischen Unternehmen mit dem Ziel, im Hinblick auf die demographische Entwicklungen in Europa geeignete IT-gestützte Lösungen für Menschen, Wohnungsunternehmen sowie Städte und Gemeinden bereitzustellen, die ein möglichst langes selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung ermöglichen.

Das Projekt ‚I-stay@home‘ ist eine Initiative wohnungswirtschaftlicher und wohnungsnaher Unternehmen und Hochschulen. Die Federführung des Projekts liegt bei dem kirchlichen Wohnungsunternehmen ‚Joseph-Stiftung‘ und bei der ‚Sophia Consulting Concept GmbH‘ aus Bamberg. „Das Ziel dieses Projekts ist es, älteren Menschen durch den Einsatz moderner Informations- und

Kommunikationssysteme ein weitgehend selbstständiges Leben in ihrem vertrauten Wohnumfeld zu ermöglichen. Damit wird den Auswirkungen des demografischen Wandels Rechnung getragen“, erklärt der Bayerische Wirtschaftsminister. Die Projektpartner aus Deutschland, Belgien, Frankreich, den Niederlanden und Großbritannien erarbeiten dazu einen Überblick zu verschiedenen altersgerechten IT-Systemen. Zum Beispiel geht es dabei um Haushaltsgeräte, die mitdenken und sich von selbst abschalten, um moderne Hausnotrufsysteme oder um Systeme der Telepflege und Diagnostik. Durch den Erfahrungsaustausch hinsichtlich Mehrwert, Anwendungsbereiche, Übertragbarkeit und Kosten-Nutzen-Relation sollen marktfähige Systeme bessere Verbreitung finden.



Weitere Informationen:

www.i-stay-home.eu

Wettbewerb „Der ideale Ort“ - Preise für lokales Engagement

Nach einem erfolgreichen Wettbewerbsjahr 2011 setzt Das Örtliche auch 2012 die Suche nach dem „idealen Ort“ fort. Von Mitte April bis Ende September werden beim Wettbewerb „Der ideale Ort“ bundesweit Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Initiativen gesucht, die sich für wohltätige Zwecke einsetzen, sich freiwillig engagieren oder ehrenamtlich helfen, ihren eigenen Ort lebenswerter zu gestalten. Bewerber können ihr Projekt auf der Homepage einreichen. Die besten eingereichten Projekte erhalten auch in diesem Jahr Prämien von insgesamt rund 30.000 Euro. Die Wettbewerbsbeiträge können ab sofort bis zum 30. September 2012 online eingereicht werden. Alle Informationen zum Wettbewerb sowie Bildmaterial zum Download gibt es im Internet.



Weitere Informationen:

www.der-ideale-ort.de



Quelle: Gustav Schneider

Gute Beispiele aus dem Landkreis Bamberg

Im Blick: Wirtshaussingen in Trabelsdorf, Gemeinde Lisberg

Seit April 2010 treffen sich jeden letzten Dienstag im Monat etwa 50 Singbegeisterte im „Alten Kurhaus“ Trabelsdorf, um gemeinsam Volkslieder und bekannte Schlager zu singen. Die Gäste schätzen die Gemeinschaft, das Schwelgen in Bekanntem, aber auch stimmungsvolles Horrido!

Wie es zu diesem gelungenen Beispiel für bürgerschaftliches Engagement kam, verrät der Initiator Gustav Schneider.

Wie ist die Idee entstanden?

Ich stamme aus einer musikalischen Familie. Ob im Gesangsverein oder daheim bei der Hausarbeit, Musik war immer ein wichtiger Teil unseres Lebens. Das Interesse am Wirtshaussingen in meiner fränkischen Wahlheimat wurde befördert durch Veranstaltungen beim bekannten „Välta“, dem mittlerweile 84jährigen Wirt in Appendorf. So entstand mein Wille zur Schaffung eines Singkreises bei uns, als Regulativ zu unserer hektischen und technisierten Welt, eine emotionale Heimat! Ich habe dann viele Wirtshaussingkreise in unserer Region besucht und aus den verschiedenen Formen meinen eigenen Weg gestaltet.

Wer unterstützt die Idee?

Ich habe die Idee in den Seniorentanzkreis Trabelsdorf eingebracht und wurde hier mit Rat und Tat unterstützt. Es übernehmen etliche Hobbymusiker aus der Umgebung abwechselnd die musikalische Begleitung, praktisch für ein Trinkgeld. Wichtig ist uns auch die Mitwirkung von benachbarten Gesangsgruppen und Chören, den Anfang machte kürzlich der heimische Kirchenchor.

Wo lagen Meilensteine auf Ihrem Weg bis heute?

Mit dem „Alten Kurhaus“ haben wir

eine Räumlichkeit gefunden, die bekannt und beliebt ist, und wo der Wirt das Angebot gern annimmt. Einiger Aufwand war die Erstellung eigener Liederbücher mit vielfältigen Liedern und schönen Bildern. Um Mitsänger zu gewinnen, haben wir Flyer verteilt, auch bei den Vereinen, Anzeigen geschaltet und persönlich eingeladen.

Gab es Schwierigkeiten bei der Umsetzung?

Das Schwierigste war das Finden von geeigneten Musikanten. Sie müssen ein breites Spektrum abdecken und natürlich selbst Freude am Spielen haben. Viel bezahlen können wir ja nicht. Ansonsten gab es keine Schwierigkeiten.

Wie hoch war und ist der finanzielle Aufwand?

Für die Liederbücher und die Werbung habe ich finanziell doch einige Opfer gebracht. Die Musiker erhalten, was gespendet wird. Das Restaurant stellt den Raum kostenlos, mit Bewirtung nach Wunsch.

Welche Erfahrung würden Sie weitergeben?

Das Singen der Lieder in Gemeinschaft ist für viele sehr wertvoll. Beeindruckend war ein Gast, der bei seinem ersten Besuch nach dem Singen des von ihm gewünschten Liedes „Im schönsten Wiesengrunde“ vor lauter Rührung und Begeisterung spontan 50 Euro spendete. Das bestärkt uns in unserem Engagement.

Wer selbst ein Wirtshaussingen organisieren will, sollte in der Region gut vernetzt sein. Man braucht ein gewisses Durchsetzungsvermögen und muss andere begeistern können.

Weitere Informationen:

An **jedem** letzten Dienstag im Monat (19.00 Uhr) im Alten Kurhaus Trabelsdorf, Seeleite 1, 96170 Lisberg

Kontakt:
Gustav Schneider
Stückbrunn 54
96191 Viereth-Trunstadt
Tel: 09503 / 504481



Wer will mit Kindern die Welt entdecken?

Kinder schon frühzeitig für naturwissenschaftliche Fragen begeistern - das ist das Ziel des lagfa-bayern-Projekts „Kleine Entdecker“, das in Bayern 2012 mit Unterstützung der Bayerischen Sparkassenstiftung und der LBS gestartet ist. Im Projekt „Kleine Entdecker“ erleben Kinder, dass Physik und Chemie Spaß machen – und lernen anhand alltagsnaher Experimente damit umzugehen.

Neuerdings gibt es auch in Stadt und Landkreis Bamberg die „Kleinen Entdecker“. In dem Projekt gehen Freiwillige in Kindergärten, um dort mit den Kleinen zu experimentieren. Bevor die Freiwilligen in die Kindergärten gehen, erhalten sie eine Schulung. Die nächste Schulung findet statt am: Samstag, den 07.07.2012, von 9 bis 16 Uhr Im Konferenzraum des Diözesan-Caritasverbandes (Obere Königstr. 4b, 96052 Bamberg). Zur kostenlosen Schulung können alle kommen, der sich für die Kleinen Entdecker interessieren. Verbindliche Anmeldungen werden bis Freitag, 29.06.2012 erbeten.

Freiwillige, die an der Schulung teilgenommen haben, können sich selber einen Kindergarten suchen oder werden durch die CariThek in Kindergärten vermittelt. Ob es dann im Kindergarten einen Entdeckertag oder wöchentliches Experimentieren gibt, können die Freiwilligen mit den Kindergärten abstimmen. „Großer Entdecker“ kann jeder werden, der gerne mit Kindern die Welt erkunden und erforschen möchte.

Weitere Informationen und Anmeldung:

Cornelia Gürth
CariThek Bamberg
Obere Königstr. 4a
96052 Bamberg
Tel.: 0951/8604140
E-Mail: cornelia.guerth@caritas-bamberg.de
www.carithek.de



Informationen aus dem Handlungsfeld Bildung I

Rückblick: Erster Bamberger Kooperationstag für die Kindergärten und Grundschulen in Stadt und Landkreis Bamberg

Am 16. November 2011 wurde der 1. Bamberger Kooperationstag, ein gemeinsamer Fortbildungstag für das pädagogische Personal der Kindertageseinrichtungen und die Grundschullehrkräfte von Stadt und Landkreis Bamberg ins Leben gerufen. Initiator der Fortbildung ist der Arbeitskreis „Kooperation Kindergarten Grundschule“.

Der Tag stand unter dem Motto „Entwickeln und Fördern von Basiskompetenzen“ im Hinblick auf den Übergang vom Kindergarten in die Schule. Rund 100 Teilnehmer trafen sich dazu in der Hans-Schüller-Grund-und Mittelschule in Hallstadt zu einem interessanten Fachvortrag und anschließenden

Workshops.

Das Eröffnungsreferat mit dem Titel „Schuleinstieg – kein Risiko für fast alle Kinder“ hielt Frau Prof. Dr. Faust vom Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und –didaktik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. In den Workshops ging es um Themen wie „Modelle der Liederarbeitung in Kindertageseinrichtung und Grundschule“, „Was brauchen Kinder zum Lernen“, „Energie und Umwelt neu erleben“, „Resilienz und Konzentration“, „Schulfähigkeit“, „Sprachkompetenz entwickeln und fördern“.

Das positive Feedback zu dieser Fortbildung zeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule ist. Eine Nachfolgeveranstaltung ist in den nächsten Jahren geplant.

Weitere Informationen:

Die fachlichen Ansprechpartner im Landratsamt Bamberg für das Handlungsfeld Bildung:

Ingrid Vetter, Tel.: 0951/85-539
Günter Franzen Tel.: 0951/85-766



Quelle: R. Mader

Informationen aus dem Handlungsfeld Bildung II

Lebenslangens Lernen als Chance

Bildung ist ein lebenslanger, entwicklungsbegleitender Prozess und umfasst alle Altersgruppen. Um vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ein breites und flächendeckendes Bildungsangebot bereitzustellen, hat der Strategiekreis Demographie am Landratsamt Bamberg gemeinsam mit der vhs Bamberg- Land vergangenes Jahr zu einer Informationsveranstaltung „Handlungsfeld Bildung“ eingeladen. Neben zahlreichen Bürgermeistern, Verantwortlichen aus dem Bereich Schule und Bildung gehörten auch die Bürgerinnen und Bürger zu den Teilnehmern, die sich bei den Regionalkonferenzen im vergangenen Jahr bereiterklärt haben, das Thema Bildung weiterhin zu begleiten.

Karl Heinz Eisfeld, Vorsitzender des Landesbeirats für Erwachsenenbildung, gab in seinem Vortrag Einblicke in das Thema „Lernen für ein langes Leben“. Dabei machte er deutlich, dass der demographische Wandel vor dem Hintergrund der Bildung durchaus Chancen in sich birgt. Teilte man noch vor einigen Jahren den Lebenslauf in drei Phasen, vorberufliche, berufliche und Rentenalter, so zieht der veränderte Alterungsprozess nun didaktische Konsequenzen nach sich. Vor allem das Selbstverständnis der Senioren habe sich maßgeblich verändert, so Karl Heinz Eisfeld. Habe man sich früher nach vollendetem Berufsleben zurückgelehnt und die Meinung vertreten, man hätte genug getan, so lautet heute bei vielen die Devise: „Ich gehe in Rente und habe endlich Zeit für...“. Das Thema (Weiter-)Bildung gewinne so mehr und mehr an Attraktivität. Auch ein Blick auf die Nachfrage bei den Kursangeboten der vhs Bamberg-Land macht dies deutlich. Immer mehr Menschen nutzen die gewonnene freie Zeit des Ruhestandes, um sich beispielsweise im Bereich Computer weiterzubilden. Eisfeld bringt das auf den Punkt: „Auf neudeutsch könnte man sagen, digital immigrants treffen auf digital natives.“ Soll heißen: Senioren wollen sich weiterbilden, um mit der jüngeren Generation mithalten zu können und so den Kontakt beispielsweise zu ihren Enkeln nicht zu verlieren. Dabei gilt es jedoch, nicht zu verallgemeinern. Man müsse, so Eisfeld, immer Angebot und Nachfrage im Blick haben. Nicht überall seien alle Kurse gefragt und nicht in jedem Lebensalter interessiere man sich für alle Themen.

In der anschließenden Diskussion und den darauf aufbauenden Arbeitsgruppen beschäftigten sich die rund 50 Teilnehmer mit den Themen „Schulbildung“, „Ausbau der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung“ sowie der „Verbesserung der Familienbildung“.

Ziel der Veranstaltung war es, die Teilnehmer für das Thema Bildung zu sensibilisieren und Bewusstsein zu schaffen, das Thema „demografische Entwicklung“ offensiv anzugehen. Langfristiges Ziel ist es, Netzwerke „Bildungslandschaften“ unter Beteiligung aller relevanten Kräfte auf örtlicher Ebene einzurichten. Die beiden Verantwortlichen für das Handlungsfeld Bildung am Landratsamt Bamberg planen für Spätherbst 2012 eine praxisorientierte Infoveranstaltung zur Gründung von Bildungslandschaften.

Weitere Informationen:

Die fachlichen Ansprechpartner im Landratsamt Bamberg für das Handlungsfeld Bildung:

Ingrid Vetter, Tel.: 0951/85-539
Günter Franzen Tel.: 0951/85-766



Einsatz für „starke Mitarbeiter“

Unter großem Zuspruch informierte die Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim (WiR) GmbH über psychische Belastungen am Arbeitsplatz

Seit Monaten ist in den Medien die Rede von den krankmachenden Arbeitsbedingungen und ihren Folgen – wie etwa Depression oder Burnout. Unstreitig sind die volkswirtschaftlichen Folgen für die Unternehmen. Das Netzwerk „WiR. Unternehmen Familie“ erkannte die Problematik und Notwendigkeit zur Information und lud Mitte Mai 2012 regionale Unternehmensvertreter und Interessierte zur Veranstaltung „Starke Mitarbeiter = Starke Unternehmen, psychische Belastungen erkennen und verantwortungsvoll damit umgehen“ ein. Zahlreiche Gäste kamen der Einladung nach um sich über die Chancen und Risiken dieser Thematik in den Räumen der AOK/Bamberg zu informieren.

„Nahezu alle Konzerne und Großunternehmen beschäftigen sich mit dem systematischen Aufbau eines betrieblichen Gesundheitsmanagements – aber nur fünf Prozent der kleineren und mittleren Unternehmen“, so die Referentin Svenja Niescken. Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) wird langfristig zu einem Wettbewerbsfaktor bei der Gewinnung von Fach- und Führungskräften.

Mit der Frage „Psychische Gesundheit im Rahmen des BGM – rechnet sich das?“ setzte sich Stefanie Scholz von der Universität Bamberg in ihrem Vortrag auseinander. So mahnte sie die Unternehmensvertreter „Bleiben

psychische Störungen im Unternehmen unerkannt und unbehandelt, so bedeutet es in der Regel – krankheitsbedingte Leistungsminderungen von 20 bis 40 Prozent durch erhöhte Fehleranfälligkeit oder auch verminderte Arbeitsleistung“. Diplom-Psychologin Dr. Gitte Händel zeigte in ihrer Präsentation die Möglichkeiten und Grenzen der Prävention im Unternehmen auf.

In einer Podiumsdiskussion an der Volker Weißmann (AOK Bayern, Zentrale Gesundheitsförderung), Christian Dorn (Lebenshilfe Bamberg), Erika Lunz (SeniVita Kinderarche St. Christophorus) und Georg Knoblach (Vorsitzender Ärztlicher Kreisverband) teilnahmen, wurden praktische Erfahrungen und Erkenntnisse ausgetauscht. In dem Dialog wurde deutlich, dass ein betriebliches Gesundheitsmanagement keine Grenzen kennt und jedes Unternehmen für sich den richtigen Weg finden muss.

Zwischen den spannenden Vorträgen sorgte überraschend Dorothea Hilgert, Bewegungsfachkraft bei der AOK, für eine aktive Bewegungsmaßnahme. Kurzum wurde der Veranstaltungsraum zum einem Fitness-Studio und alle Gäste nahmen begeistert an den Auflockerungsübungen mit dem Physio-Band teil.

Weitere Informationen:

Vorträge und weitere Informationen stehen unter der Rubrik „Veranstaltungen“ auf www.wir-bafo.de zur Verfügung.

Impressum

Landratsamt Bamberg
Wirtschaftsförderung
Rainer Keis
Ludwigstr. 23
96052 Bamberg

Tel.: 0951/85-223
Fax: 0951/85-8223
rainer.keis@lra-ba.bayern.de

Titelfoto: Albrecht E. Arnold © pixelio.de